

Dr. Horst Moog

Spezifische Anforderungen der Hochschulmedizin

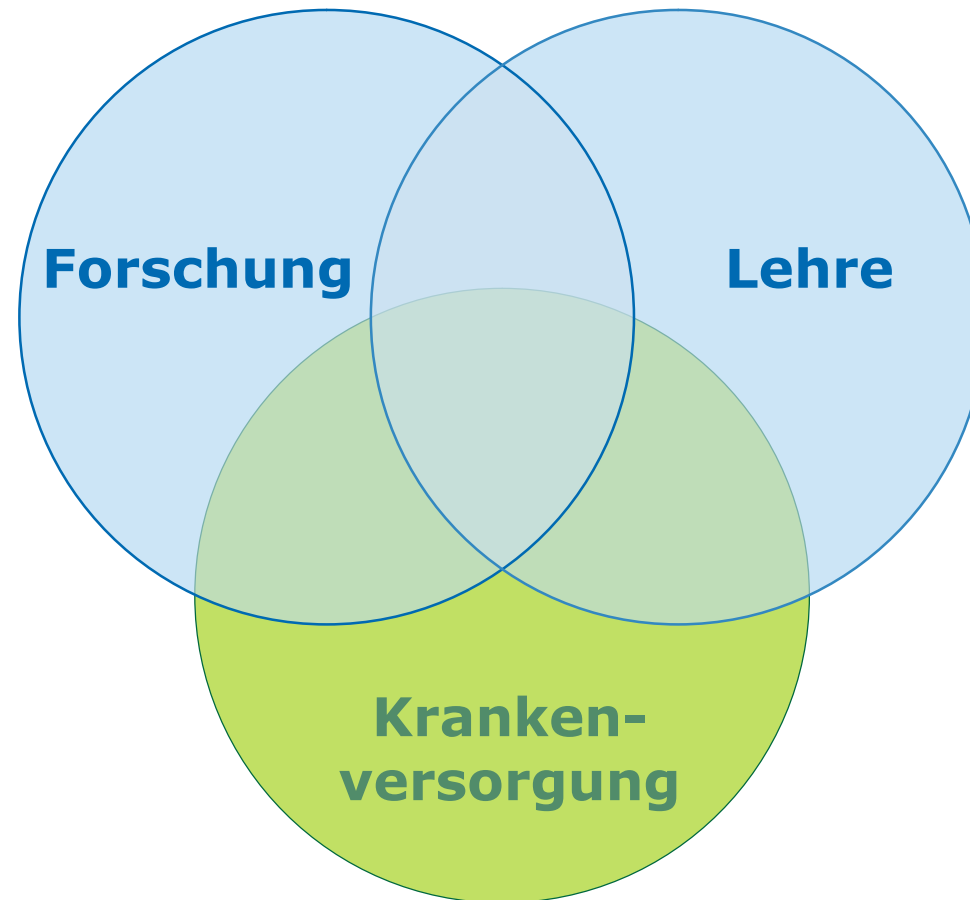
Forum Hochschulbau - Flächenmanagement

Hannover, 28. Mai 2009

0 Gliederung

- 1 Medizin und Naturwissenschaften
- 2 Bedarfsplanung für die medizinische Lehre und Forschung
- 3 Flächenmanagement für die biomedizinische Forschung

1.1 Medizin und andere Naturwissenschaften: **Besonderheiten der Hochschulmedizin**



1.1 Medizin und andere Naturwissenschaften: **Besonderheiten der Hochschulmedizin**

- Stationäre und ambulante Krankenversorgung als dritte Aufgabe
 - Organisatorische Verbindung mit dem Universitätsklinikum
 - Größe (Professoren, Mitarbeiter, Flächen, Etat)
 - Organisatorische Eigenständigkeit der Institute und Kliniken
 - Patientenbezogene Arbeitsweisen in der Forschung
 - Patientenbezogene Lehrformen
 - Krankenhaus- und Ambulanzbetrieb
 - Patienten als Kunden
 - Einnahmen aus der Krankenversorgung
 - ...
- ⇒ Krankenhaus-, arzt- und zahnarzttypische Flächen- und Raumbedarfe.



1.1 Medizin und andere Naturwissenschaften: **Gemeinsamkeiten**

- Lehre und Forschung als Kernaufgaben
 - Fakultät als universitäre Organisationsform
 - Wissenschaftler und Studierende als Mitglieder
 - Finanzierung durch Wissenschaftsministerien und hochschultypische Drittmittelgeber
 - hochschultypische Lehr- und Lernformen
 - Natur- und ingenieurwissenschaftliche Arbeitsweisen in der Forschung
 - ...
- ⇒ hochschultypische Raum- und Flächenbedarfe in erheblichem Umfang
- ⇒ Schnittstellen zwischen Lehre, Forschung und Krankenversorgung als Herausforderung

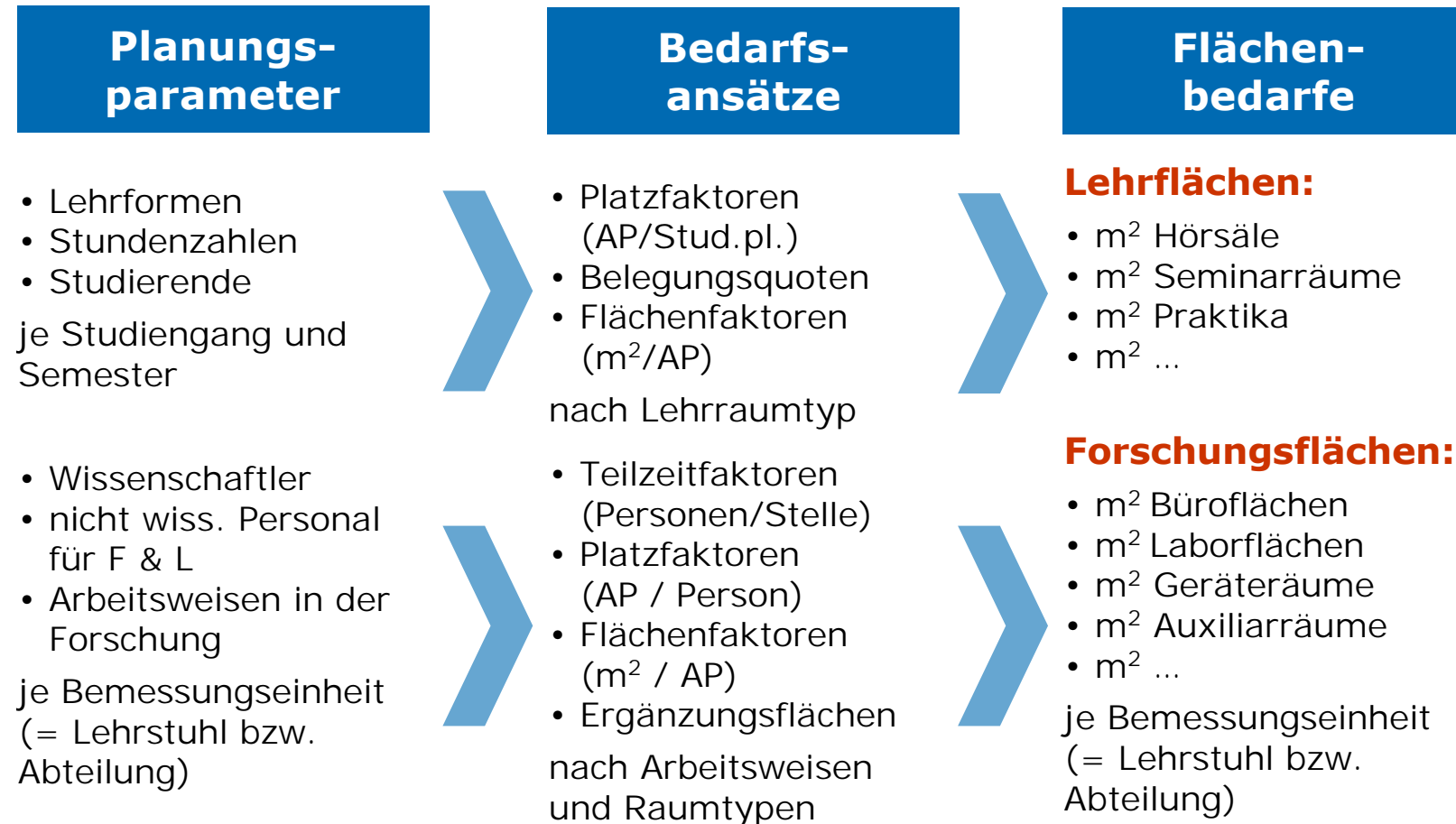


2 Bedarfsplanung für die Medizinische Forschung und Lehre: **Planungsgegenstände**

		vorklinische Institute	klinisch-theoretische Institute	Kliniken	Zahnkliniken
Lehre		Lehr-, Lern- und Prüfungszentren			
Forschung		Forschungs- und Tierzentren			
Kranken- ver- sorgung	analytisch				
	ambulant				
	stationär				

**HIS unterstützt Medizinische Fakultäten und Universitäts-
klinika bei der bedarfsgerechten Ressourcenbereitstellung
für Forschung und Lehre**

2 Bedarfsplanung für die Medizinische Forschung und Lehre: **Vorgehensweise**



2 Bedarfsplanung für die Medizinische Forschung und Lehre: Flächenbilanz

Universitätsmedizin X (fiktives Beispiel) Raumtypen:	Bestand insgesamt [m ² HNF]	Bestand F + L [m ² HNF]	Bedarf F + L [m ² HNF]	Bilanz F + L [m ² HNF]
Büroflächen	30.300	9.000	10.850	-1.850
Büroräume	23.000	7.000	9.000	-2.000
Kopierer, Drucker, Server	2.300	700	450	250
Besprechungs- und Aufenthaltsräume	5.000	1.300	1.400	-100
Laborflächen	19.900	14.700	17.400	-2.700
Standardlabore	14.000	10.000	12.000	-2.000
Auxiliarräume	3.000	1.800	2.400	-600
Sonderlabore	1.400	1.400	1.000	400
Tierhaltungsräume	1.500	1.500	2.000	-500
Werkstättenflächen	1.000	600	400	200
Bibliotheksflächen	1.500	1.500	1.000	500
Lagerflächen	10.600	4.100	2.800	1.300
Archive	4.000	700	900	-200
Lagerräume	6.000	3.000	1.500	1.500
Sammlungsräume	600	400	400	0
Hörsäle	1.240	1.200	1.300	-100
mit 351 oder mehr Plätzen	0	0	400	-400
mit 251 bis 350 Plätzen	540	400	250	150
mit 151 bis 250 Plätzen	450	450	500	-50
mit bis zu 150 Plätzen	250	350	150	200
Seminar- und Gruppenräume	1.030	1.030	1.080	-50
mit 31 bis 50 Plätzen	440	440	200	240
mit 21 bis 30 Plätzen	300	300	360	-60
mit 11 bis 20 Plätzen	150	150	220	-70
mit bis zu 10 Plätzen	140	140	300	-160
medizinische Praktikums- u. Prüfungsräume	3.230	3.230	4.070	-200
Physiologie-Praktika	480	480	600	-120
Makroskopie-Praktika	390	390	580	-190
Mikroskopie-Praktika	530	530	520	10
biochemische Praktika	850	850	750	100
Rechnerpools/Computerprüfungsräume	150	150	300	-150
zahnmedizinische Praktika	330	330	320	10
Skill Labs/OSCE-Prüfungsräume	500	500	1.000	-500
Räume zum Untersuchen, Heilen, Pflegen	62.200	2.200	3.100	-900
Studienambulanzen Medizin	1.000	1.000	2.000	-1.000
Zahnmedizinische Behandlungsräume	1.200	1.200	1.100	100
Sonstige Flächen der Krankenversorgung	60.000	0	0	0
Summe:	131.000	37.560	42.000	-3.800

Typische Ergebnisse:

Lehrräume:

- Knappheit an einzelnen Raumtypen u. -größen
- „historische“ Besitzrechte an Hörsälen
- Praktikumsräume i. d. R. dezentral verwaltet
- Nutzungskonkurrenz mit klin. Besprechungen

Forschungsflächen:

- Mangel an modernen Laborflächen
- Fehlende Räume für die klin. Forschung
- „Notbüros“ für Ärzte u. Doktoranden
- „Streulabore“ in den Kliniken
- unvollständige Gesamtübersicht
- Finanzierung nur noch bei Forschungserfolgen

Zentrale Forschungsverfügungsflächen:

- Raumzuweisung als Reputationsgewinn
- langfristige Interimsnutzungen
- Aufwendige Vergabeverfahren
- Rückgabe nicht realisierbar
- sporadische Nutzung durch klin. Forscher

„differenzierte Knappheit“

3 Flächenmanagement für die medizinische Lehre und Forschung: **Definitionen**

Flächenmanagement

= modellbasierte Steuerung der Flächenverteilung zwischen Organisationseinheiten in Richtung einer bedarfsgerechten und flexiblen Flächennutzung

Modelle im Hochschul- und Klinikbereich:

- **Zuweisungsmodelle:**
(befristete) Vergabe von Räumen durch eine zentrale Stelle nach generellen Regeln
- **Mieter-Vermieter-Modelle:**
generelle Verrechnung von Nutzungsgebühren (Betriebskosten, Miete etc.)
- **Bonus-Malus-Modelle:**
finanzielle Sanktionen insbesondere bei Fehlbelegungen
- **Raumhandelsmodelle:**
dezentraler Tausch nach zentralen Regeln

3 Flächenmanagement für die biomedizinische Forschung: **Geltungsbereiche**



a) medizinweite Lehrraumvergabe

≈ fachbereichsübergreifende Lehrraumvergabe
außerhalb der Medizin



b) Forschungs(verfügungs)flächen für die biomedizinische Forschung



c) Krankenversorgungsflächen

⇒ Flächenmanagement des Universitätsklinikums

3 Flächenmanagement für die biomedizinische Forschung: **Charakteristika des Flächenbedarfs**

benötigte Raumtypen:

- Standardlabore und Serviceräume
- Sonderlabore und Großgeräte Räume
- Tierräume
- Büroräume und Büronebenräume

Bedarfsträger:

- Forschergruppen aus Instituten, Kliniken und Drittmittelverbänden
- Stammpersonal der biomedizinisch forschenden Institute

Personalkategorien:

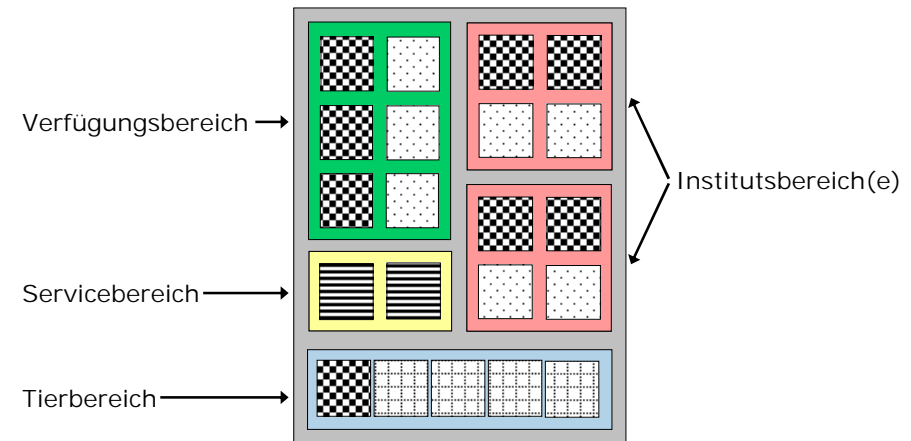
- Vollzeitforschungspersonal (Forschungsprofessoren, Naturwissenschaftler, Drittmittelpersonal, freigestellte Ärzte etc.)
- Teilzeitforschungspersonal (klinisch tätige Ärzte, klinisch-analytisch tätige Naturwissenschaftler etc.)
- Forschungspersonal ohne Beschäftigungsverhältnis (medizinische Doktoranden, natur-wiss. Diplomanden etc.)



3 Flächenmanagement für die biomedizinische Forschung: **Charakteristika des Flächenangebots**

Zentrale Forschungsgebäude:

- hoch installierte, moderne Forschungsinfrastruktur
- Raumzuweisung als Reputationsgewinn
- langfristige Interimsnutzungen
- Antragsbasierte Vergabeverfahren
- Rückgabe von Verfügungsräumen nicht durchsetzbar



Laborräume der biomedizinisch forschenden Institute:

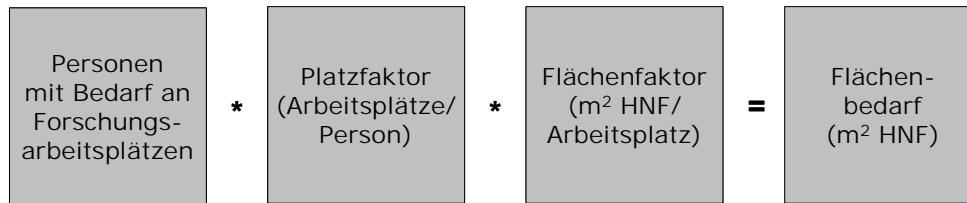
- unterschiedliche Nutzungsqualitäten
- organisatorische Zuordnung zu den Instituten

Streulabore in den Kliniken:

- häufig schlechte Nutzungsqualitäten
- Gesamtfläche nicht erfasst
- fehlende Anbindung an zentrale Forschungsinfrastrukturen

3 Flächenmanagement für die medizinische Forschung: **Verfahrensvorschläge**

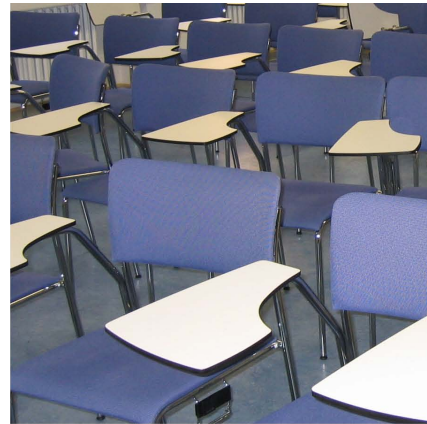
- a) medizinweite Erfassung der Forschungsräume u. ihrer Nutzungsqualitäten
- b) bedarfs- und leistungsgerechte Bedarfsfeststellung:



- nur erfasstes Forschungspersonal erhält Forschungsfläche
 - nur Vollzeitforscher erhalten „eigene“ Arbeitsplätze (Platzfaktor = 1,0)
 - Differenzierung der Platzfaktoren für Teilzeitforscher nach Forschungserfolg
 - Ansatz des Forschungspersonals ohne Beschäftigungsverhältnis nach Betreuungserfolg
 - regelmäßige Wiederholung der Bedarfsfeststellung
- c) befristete Vergabe von Verfügungs- und Drittmittelflächen
 - d) finanzielle Sanktionen nach Ablauf der Zuweisungsfrist

Herausforderungen:

- Durchsetzung der Raumerückgabe
- Umgehung monetärer Anreize durch Quersubventionierung aus klinischen Erlösen
- flexible zentrale Bedarfsdeckung trotz Mangelbewirtschaftung



HIS Hochschul-Informations-System GmbH
Unternehmensbereich 3 Hochschulentwicklung

Schwerpunkt Hochschulmedizin

<http://www.his.de/medizin>

Dr. Horst Moog
0511-1220-180
moog@his.de

Dipl.-Ing. Clemens
Witkowski
0511-1220-175
witkowski@his.de